

Schulinternes Fachcurriculum Philosophie (Sekundarstufe II) – Gymnasium Hochrad **(Stand: 02.10.2024)**

Präambel:

Das Curriculum für das Fach Philosophie des Gymnasiums Hochrad gilt für die Klassenstufen 11 und 12 und orientiert sich sowohl an den Anforderungen des aktuellen Bildungsplans (2023) für die Sekundarstufe II der Freien und Hansestadt Hamburg als auch an einem schulinternen Themenfundus.

Philosophieren wird am Gymnasium Hochrad als Kulturtechnik verstanden. Philosophieren bedeutet, sich in einer nachdenklichen Grundhaltung mit der Welt auseinanderzusetzen. Es geht nicht um den bloßen Augenschein, sondern um die Fähigkeit, die Voraussetzungen unserer theoretischen und praktischen Urteile zu erkennen und über ihre Geltung nachzudenken. Diese in Philosophie zu erlangende Kompetenz hat dadurch auch fächerübergreifenden Sinn. Das bedeutet konkret, dass sich die SuS in selbständigem Denken üben, begriffliche Klarheit herzustellen lernen, ihre Meinung argumentativ fundieren sowie in einem gemeinsamen Diskurs vertreten und ggf. auch revidieren können. Weil der Philosophieunterricht den fragenden Bezug auf die „selbstverständlichen“ Denk-, Wahrnehmungs- und Entscheidungsgrundlagen der Schülerinnen und Schüler übt, trägt die in ihm erworbene Reflexionskompetenz gemeinsam mit den Deutungsangeboten der philosophischen Texte zur Persönlichkeitsbildung bei und bietet Orientierung in der Phase des Erwachsenwerdens. Die Leitidee ist also der mündige, nachdenkliche Mensch, der begründete Urteile fällen kann.

Aus diesem Grund spielen alle im Bildungsplan angeführten Kompetenzen in allen denkbaren inhaltlichen Zusammenhängen eine Rolle. Gesondert aufgeführt werden deshalb in der folgenden Übersicht lediglich *Kompetenzschwerpunkte*, deren vertieftes Training sich in bestimmten thematischen Zusammenhängen anbietet.

Das Kerncurriculum umfasst vier Themenbereiche, von denen pro Semester ein Bereich ausgewählt wird und die im Laufe der Studienstufe jeweils mit mindestens einem Modul (Pflichtmodul) erarbeitet werden. Umfang, Zeitpunkt und Dauer der Module hängen ab von den wechselnden Vorgaben für das schriftliche Abitur (A-Heft). Deswegen werden diesbezüglich keine übergreifenden Festlegungen getroffen. Gleiches gilt für die Auswahl und Gestaltung von Wahlmodulen (s. Bildungsplan Philosophie) bzw. individuellen Schwerpunkten und besonderen Interessen einzelner Lerngruppen.

Die fachlichen Curricula der Bildungspläne sind vernetzt mit den sogenannten Leitperspektiven sowie fächerübergreifenden Aufgabengebieten. Bezüge zu den Leitperspektiven wurden für das schulinterne Fachcurriculum übernommen. Auf eine entsprechende Aufschlüsselung zu den Aufgabengebieten sowie den dazugehörigen Kompetenzen und Inhalten wurde zunächst verzichtet, da sich zurzeit noch zahlreiche Redundanzen zu den Leitperspektiven ergeben hätten.

Auch die durchgehende Sprachbildung gilt als fächerübergreifende Querschnittsaufgabe. Das Fach Philosophie bietet hierbei besondere Gelegenheiten, Sprachhandeln zu fördern im Bereich des Fragens, Definierens, Argumentierens und Begründens, Diskutierens und Erörterns sowie Beurteilens und Bewertens (s. Rahmenvorgaben „Sprachbildung als Querschnittsaufgabe“, S. 9). All diese Sprechhandlungen sind in allen philosophischen Zusammenhängen relevant und werden entsprechend gefördert. Als

mitunter hermeneutische Wissenschaft ist die Philosophie auch auf das Lesen und Schreiben in besonderer Weise angewiesen. Spezifische Herausforderungen philosophischer Texte können hierbei eingesetzt werden, um zum Beispiel Lesetechniken und -strategien zu erwerben (B6, a. a. O., S. 11) sowie den Fokus auf die systematische Planung von Texten zu komplexen Sachverhalten (D2, a. a. O., S. 13) zu legen.

I.

Fach Philosophie	Themenfeld/Themenbereich/Modul Das Selbstverständnis des Menschen / Was macht uns als Menschen aus? / Pflichtmodul
Kompetenzschwerpunkte Die SuS können... • in lebensweltlichen Zusammenhängen grundsätzliche philosophische Fragen der Orientierung im Denken und Handeln erkennen und in sprachlich klarer Form ausdrücken (F1). • intuitive Positionierungen und unbegründete Überzeugungen von methodisch nachvollziehbar gebildeten Urteilen unterscheiden (A2). • strukturiert, begründet und konsistent philosophische Probleme darstellen und erläutern (D2). • im Rahmen rationaler Diskurse eigene Entscheidungen und Urteile mit abwägender Bezugnahme auf die Positionen anderer begründen (D4). • Voraussetzungen und Konsequenzen von Sachverhalten, Behauptungen und Positionen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven erläutern und vergleichen (R1). • den schriftlichen oder mündlichen Ausdruck ihrer Gedanken mit den intendierten Gedanken vergleichen, Unterschiede feststellen und den Ausdruck präzisieren (R2).	
Verbindliche Inhalte und mögliche Konkretisierungen Der Blick auf den Menschen im Wandel der Zeit • Der Mensch als Naturwesen und als Kulturwesen (kulturelle Regeln und Naturgesetze), z. B.: ○ <i>Ist der Mensch nur ein schlaues Tier?</i> ○ <i>Ist Egoismus angeboren?</i> ○ <i>Was ist der Unterschied zwischen Erziehung und Dressur?</i> • Perspektiven auf den Menschen (z. B. naturwissenschaftlich, psychologisch, religiös), z. B.: ○ <i>Ist der Mensch die ‚Krone der Schöpfung‘?</i> ○ <i>Ist der Mensch (noch) der Evolution unterworfen?</i> ○ <i>Ist der Mensch „Herr im eigenen Haus“?</i>	
Leitperspektive W: Die Schülerinnen und Schüler nehmen unterschiedliche Auffassungen vom Menschen wahr und erkennen Annahmen, die diesen Auffassungen zugrunde liegen. Es stellen sich Fragen zum	Fachbegriffe • Umwelt (Milieu) • angeboren • erworben

Wandel von Menschenbildern und z. B. auch zu damit einhergehenden Erziehungsidealen und -zielen und Staatsformen. Somit werden auch der Kontext und die Bedeutung von Werten und Normen einer Gesellschaft reflektiert.	mögliche weitere Fachbegriffe: • anthropologische Differenz • Menschenbilder • Mängelwesen • Evolution • Über-Ich, Ich, Es
	Sprachbildung • 6 • 9 • 10 • 12
Hinweise zu fächerverbindendem oder fächerübergreifendem Unterricht Folgt	Spiralcurriculare Bezüge Vgl. die Module für die Sek. I: Pflichtmodule: • Jg. 9: Mensch und Technik (PM 6) • Jg. 10: Freiheit (PM 7) Wahlmodule: • Jg. 7: Freundschaft und Liebe (WM 1)

II.

Fach	Themenfeld/Themenbereich/Modul
Philosophie	Zugänge zur Wirklichkeit / Was können wir wissen? / Pflichtmodul
Kompetenzschwerpunkte Die SuS können... • eigene und fremde Wissens- und Kompetenzdefizite identifizieren und hierzu klärende Fragen formulieren (F3). • eigene Verständnisschwierigkeiten, fehlendes Wissen, offene Fragen, Hindernisse für einen begründeten Problemlösungsvorschlag oder eine klare Positionierung erkennen und erläutern (A5). • Gestaltungsmittel von (digitalen) Medienangeboten erkennen und bewerten sowie die Wirkung von Medien in der digitalen Welt analysieren und konstruktiv mit ihnen umgehen (A6). • strukturiert, begründet und konsistent philosophische Probleme darstellen und erläutern (D2). • Arbeitsergebnisse durch den Einsatz geeigneter Medien/Präsentationstools visualisieren sowie digitale Medien für die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung nutzen (D6). • sich mit philosophischen Positionen auseinandersetzen sowie diese auf der Grundlage eigener philosophischer Überlegungen, die Antworten der philosophischen Tradition einbeziehen, beurteilen (R3). • Erkenntnisse und Methoden der philosophischen Problemreflexion verallgemeinern und zur Orientierung im Denken und Handeln verwenden (R5).	

Verbindliche Inhalte und mögliche Konkretisierungen Erkenntnis und Wirklichkeit • Quellen unseres Wissens und ihre Zuverlässigkeit, z. B.: ○ <i>(Wann) Kann ich meinen Sinnen trauen?</i> ○ <i>Ist Logik überall auf der Welt gleich?</i> ○ <i>Wer liefert zuverlässiges Wissen: Wissenschaft? Medien?</i> • Realistische und konstruktivistische Positionen, z. B.: ○ <i>Sieht jeder die Welt anders?</i> ○ <i>Gibt es genau eine Wahrheit?</i>	
Leitperspektiven W: Wahrheit wird als epistemischer Wert reflektiert und seine Bedeutung auch im Kontext moralischer Werte und Normen in den Blick genommen.	Fachbegriffe • (Naiver) Realismus • Empirismus • Rationalismus • Idealismus • Konstruktivismus • a priori • a posteriori
	Sprachbildung • 2 • 9 • 10 • 14
Hinweise zu fächerverbindendem oder fächerübergreifendem Unterricht Folgt	Spiralcurriculare Bezüge Vgl. die Module für die Sek. I Pflichtmodule: • Jg. 7: Meinen und Wissen (PM 2) • Jg. 9: Wahrheit und Wirklichkeit (PM 5) • Jg. 10: Wahrnehmen und Erkennen (PM 8) Wahlmodule: • Jg. 7: Prüfen von Informationen und Wissensansprüchen (WM 2) • Jg. 10: Sprache und Welterschließung (WM 8)

III.

Fach Philosophie	Themenfeld/Themenbereich/Modul Allgemeine Ethik / Wie wollen wir zusammen leben? / Pflichtmodul
Kompetenzschwerpunkte Die SuS können... • vorliegende Intuitionen, Antwortvorschläge, Lösungsansätze, Begründungen, Positionen, Argumente und Gewohnheiten hinterfragen und z. B. mit kreativ konstruierten Gegenbeispielen und Gedankenexperimenten auf Plausibilität und Konsistenz prüfen (F2). • philosophische Fragen und Zusammenhänge anhand von Quellen, Darstellungen und Daten unterschiedlicher Art entwickeln und Suchstrategien bewusst und eigenständig anwenden, um in digitalen und analogen Umgebungen Informationen zur Beantwortung der Fragen zu finden (F5). • deskriptive und normative Begriffe und Aussagen sowie notwendige und hinreichende Bedingungen unterscheiden und aus verschiedenen Ausführungen herausarbeiten (A4). • mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimente und Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln sowie Gründe und Gegengründe hierzu erläutern (D1). • eine Position auch gegen kritische Rückfragen und Einwände mit guten Gründen verteidigen oder sie ggf. als korrektur- und präzisionsbedürftig erkennen, reformulieren oder aufgeben (D5). • Voraussetzungen und Konsequenzen von Sachverhalten, Behauptungen und Positionen unter Berücksichtigung verschiedener Perspektiven erläutern und vergleichen (R1). • zu philosophischen Problemen und Positionen einen begründeten Standpunkt beziehen und ihren eigenen Denkweg kriteriengeleitet und intersubjektiv nachvollziehbar erläutern (R4).	
Verbindliche Inhalte und mögliche Konkretisierungen Moralische Entscheidungen und ihre Begründungen • Moralische Fragen, Werte und Normen, z. B.: ○ <i>Darf man lügen?</i> ○ <i>Heiligt der Zweck die Mittel?</i> • Ethische Prinzipien und ihre Anwendung, z. B.: ○ <i>Sollen wir Handlungen nach ihren Folgen bewerten?</i> ○ <i>Reicht es, etwas Gutes nur zu wollen?</i> ○ <i>Gibt es Eigenschaften, die immer gut sind?</i>	
Leitperspektiven W: Die Schülerinnen und Schüler prüfen Ansätze der Begründung von Moral sowie Wertorientierungen, die Diskursen, Entscheidungen und Handlungen zugrunde liegen. Sie grenzen normative Fragen und Urteile von deskriptiven ab.	Fachbegriffe • moralische Norm • rechtliche Norm • Utilitarismus (Konsequenzialismus) • Deontologie • normative und deskriptive Urteile

	• das Sein-Sollen-Problem (naturalistischer Fehlschluss) • Werterelativismus möglicher weiterer Fachbegriff • moralisches Dilemma
	Sprachbildung • 8 • 9 • 12 • 13
Hinweise zu fächerverbindendem oder fächerübergreifendem Unterricht Folgt	Spiralcurriculare Bezüge Vgl. die Module für die Sek. I: Pflichtmodule: • Jg. 7: Werte und Normen (PM 1) • Jg. 9: Grundsätze ethischen Denkens und Handelns (PM 4) Wahlmodule: • Jg. 10: Verantwortung (WM 9)

IV.

Fach	Themenfeld/Themenbereich/Modul
Philosophie	Brücken in eine friedliche Zukunft / Welche Zukunft wollen wir? / Pflichtmodul
Kompetenzschwerpunkte Die SuS können... • unklare Begriffe, Aussagen und Positionierungen als solche identifizieren und Vorschläge für deren Klärung darstellen (F4). • philosophische Fragen und Zusammenhänge anhand von Quellen, Darstellungen und Daten unterschiedlicher Art entwickeln und Suchstrategien bewusst und eigenständig anwenden, um in digitalen und analogen Umgebungen Informationen zur Beantwortung der Fragen zu finden (F5). • Phänomene, Begriffe, Behauptungen und Argumente in ihre konstituierenden Elemente zerlegen, indem sie Unterscheidungsmerkmale benennen, in ihrer Relevanz aufzeigen und in ihren Zusammenhängen strukturiert darstellen (A1). • Prämissen und Konklusionen in Argumenten darstellen und diese im Zusammenhang auf Gültigkeit und Schlüssigkeit untersuchen (A3). • mithilfe heuristischer Verfahren (u. a. Gedankenexperimente und Dilemmata) eigene philosophische Gedanken entwickeln sowie Gründe und Gegengründe hierzu erläutern (D1).	

- im Rahmen rationaler Diskurse eigene Entscheidungen und Urteile mit abwägender Bezugnahme auf die Positionen anderer begründen (D4).
- reflektiert-kritisch mit informations- und kommunikationstechnischen Medien umgehen und rechtliche Vorgaben, insbesondere Urheber- und Nutzungsrechte bei eigenen und fremden Werken, berücksichtigen sowie die Bedeutung digitaler Medien für die Meinungsbildung und Entscheidungsfindung herausstellen (D7).
- den schriftlichen oder mündlichen Ausdruck ihrer Gedanken mit den intendierten Gedanken vergleichen, Unterschiede feststellen und den Ausdruck präzisieren (R2).
- Chancen und Risiken des Mediengebrauchs in unterschiedlichen Lebensbereichen erkennen sowie den eigenen Mediengebrauch reflektieren und ggf. modifizieren (R6).

Verbindliche Inhalte und mögliche Konkretisierungen

Frieden als moralische Pflicht und Forderung der Vernunft

- Identität und der „Kampf der Kulturen“, z. B.:
 - *Was gehört alles zur Kultur eines Menschen?*
 - *Gibt es eine überlegene Kultur?*
 - *Darf der Staat eine Kultur verbieten?*
- Transkulturelle Perspektiven, z. B.:
 - *Gibt es Grenzen der Toleranz?*
 - *Ist Vielfalt immer gut?*
 - *Dürfen wir andere Kulturen nachahmen?*

Leitperspektiven

W: Die Schülerinnen und Schüler reflektieren Unsicherheiten bezüglich ihrer sowie fremder Kulturen und machen sich weltanschauliche und religiöse Prägungen bewusst. In der Auseinandersetzung mit kultureller Vielfalt klären und hinterfragen sie eigene Grundpositionen, die in der Diskussion weiterentwickelt werden. Grundlegendes Ziel ist ein sensibler Umgang mit Vielfalt und der Erwerb moralischer Urteilsfähigkeit, verstanden als Fähigkeit, gesellschaftlich vermittelte Probleme und Herausforderungen wahrzunehmen und in einer gegebenen Situation nach angemessenem Verhalten und einer jeweils gerechten, solidari-schen und demokratisch fundierten Lösung zu suchen.

BNE: Folgen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden vor dem Hintergrund möglicher kultureller Hürden diskutiert. Die Auffassung,

Fachbegriffe

- Pluralistische Gesellschaft
- Solidarität
- Partizipation
- soziokulturelle Diversität
- Kulturrelativismus
- Toleranz
- Minderheitenschutz
- Menschenrechte

Sprachbildung

- 10
- 12
- 13
- 14

dass Menschengruppen als unterschiedslos und gleichartig zusammengefasst und ggf. als fremd und unvereinbar mit der eigenen Lebensweise betrachtet werden könnten, sowie die Idee, dass soziale und kulturelle Unterschiede naturbedingt und damit unabänderlich seien, werden kritisch hinterfragt. Damit ist primär die soziale Dimension nachhaltiger Entwicklung berührt.	
Hinweise zu fächerverbindendem oder fächerübergreifendem Unterricht Folgt	Spiralcurriculare Bezüge Vgl. die Module für die Sek. I: Pflichtmodule: • Jg. 7: Gerechtigkeit (PM 3) • Jg. 9: Mensch und Technik (PM 6) • Jg. 10: Freiheit (PM 7) • Jg. 10: Gerechtigkeit und nachhaltige Entwicklung (PM 9) Wahlmodule: • Jg. 7: Träume von einer besseren Welt (WM 3) • Jg. 9: Glück und Sinn im Leben (WM 4) • Jg. 9: Dystopien und Utopien (WM 6) • Jg. 10: Frieden (WM 7) • Jg. 10: Verantwortung (WM 9)